

Dem Krötenzug eine Chance geben



Viele Helfer ergeben ein schnelles Gelingen: Lilly und Lina mit Susanne Rübenstahl, Luise Domnick, Alexandra Hornig, Mariola.

An den ersten warmen Tagen im Frühjahr mit Regen graben sich die Kröten aus dem Waldboden, aus Erd-/Stein Höhlen zw. Spalten oder aus Ast- und Blätterhaufen, in denen sie überwintert haben. Ihr Instinkt führt sie in das Gewässer, in dem sie geboren wurden. Das sind in Oberseelbach die Teiche unterhalb der Landesstraße L 3026 mit dem Kreisverkehr. Um dahin zu kommen, müssen sie die viel befahrene Straße queren. Das kostete viele von ihnen das Leben. Bis die Aktiven des NABU einen mobilen Krötenzaun erhielten, der nun wieder mit vielen Helfern am letzten Wochenende errichtet wurde. Hoffentlich nicht zu spät, fürchtete Jan Spatz, da ja die vergangenen Tage relativ mild waren. Aber er habe noch keine wandernde Kröte gefunden, freute er sich. Möglicherweise deshalb, weil der gefrorene Boden seine Zeit braucht, bis er aufgetaut ist und den Tieren dann signalisiert, jetzt geht es los.

Viele waren dieses Mal gekommen, und entsprechend rasch war der „Fang“ Zaun fertig. Er er-

streckt sich vom Rand der vom NABU gepflegten Blumenwiese die Straße entlang bis zum oberen Parkplatz am Wald. Der Zaun wird mit Stahlstiften fixiert und gestrafft, der Sockel zusätzlich mit festgetackerten Längshölzern undurchlässig gemacht. Die Sammeleimer sind im Boden verblieben, da es, wie sich Jan Spatz erinnert, viel Mühe macht, diese großen Löcher jedes Jahr neu zu graben. In den Eimern sammeln sich die wandernden Kröten, die durch den Zaun aufgehalten und in die Eimer „umgelenkt“ werden. Die werden dann täglich kontrolliert.

Bereits einen kleinen Erfolg konnte die Mannschaft vermelden, als sie eine Blindschleiche unter dem Boden eines Eimers fand. Die wurde umgesetzt in den benachbarten Steinhäufen, den der NABU für Amphibien aufgerichtet hat.

Leider sei aber die Menge an Müll, die die Helfer auf dem Wiesen- gelände gefunden hätten, ungewöhnlich groß gewesen. Ein Toaster, eine Backform, Säge und ein unbenutztes Rasierset - wer

wirft nur so was weg - neben dem vielen Kleinmüll. Auch bedauerlich ist, so die Helfer, dass im letzten Jahr erneut eine geringere Anzahl an Amphibien gefunden und „gerettet“ werden konnten. 2017 waren es knapp 100 der Tiere, in den Jahren zuvor mehr. Diese fallende Tendenz an der Kröten-Population rechtfertigt einmal mehr die Anstrengungen der Aktiven des NABU, den Tieren zu helfen.

Wer sich näher über die Aktivitäten des NABU informieren oder einmal beim Sammeln mithelfen möchte, kann dies an den öffentlichen Sammelterminen immer um 9 Uhr an der Bushaltestelle von Oberseelbach: Sonntag, 18.03.2018 und Samstag, 24.03.2018 gerne tun. Festes Schuhwerk wird empfohlen. Eine Anmeldung zur Teilnahme ist nicht erforderlich. Fragen können auch an die Mailadresse info@nabu-niedernhausen.de gerichtet werden. Der NABU Niedernhausen bedankte sich bei den diesjährigen Helfern und den Eigentümern der Teiche, die einem Einsetzen der Amphibien zugestimmt haben. Eberhard Heyne